

Initiative kämpft ● Sportunion droht mit Konsequenzen

Streit um Sporthalle eskaliert

„Die Bürgerinitiative ‚Schönbrunn darf nicht geschlossen werden‘ ist kläglich gescheitert!“. Der Betreff eines Schreibens des Unions-Präsidenten erhitzt die Gemüter. „Und ist falsch“, ärgert sich Sprecherin Tina Weinberger: „Unsere Forderung ist nicht erfüllt.“

Und so lautet sie: Das Leistungssportzentrum dürfte mit Jahresende nicht einfach so geschlossen werden, ohne einen adäquaten Ersatz

VON SANDRA RAMSAUER

für alle am Standort Trainierenden gefunden zu haben.

4500 Menschen haben sich mit ihren Unterschriften dafür ausgesprochen – bei der Wiener Sportunion ist man von dem öffentlichkeitswirksamen Kampf um die Sporthalle gar nicht begeistert. Von „internen Konsequenzen“ für Funktionäre und Mitglieder, die sich der Bürgerinitiative angeschlossen

haben, ist gar die Rede. Die Wogen gehen hoch. Tina Weinberger: „Wir sind erst gescheitert, wenn wir keinen vollwertigen Ersatz für Schönbrunn bekommen.“ Die Initiative will die Causa jetzt zur Chefsache machen: Die Unterschriften sollen Stadtchef Michael Häupl übergeben werden.

Mit Vizebürgermeisterin Maria Vassilakou soll ein städtebauliches Konzept am Schönbrunner Areal mit Wiederaufbau einer Turnhalle besprochen werden. „Wir werden den eingeschlagenen Weg weiterführen“, so Weinberger. „Keiner gibt hier auf!“